

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 39

Illustration: "Es scheint sich doch allmählich eine Rückkehr zur einfachen, gesunden Lebensweise abzuzeichnen..."
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

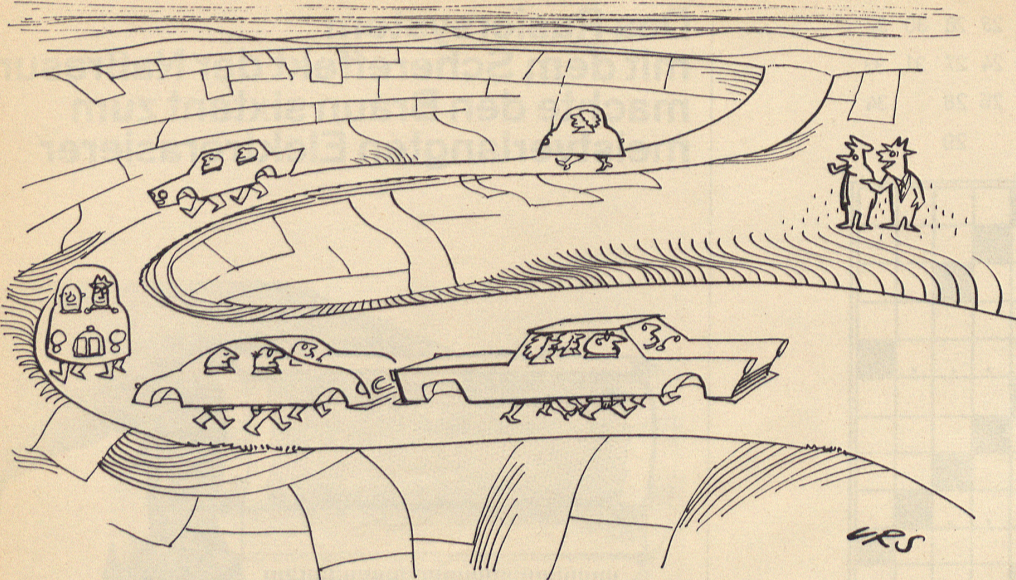
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



« Es scheint sich doch allmählich eine Rückkehr zur einfachen, gesunden Lebensweise abzuzeichnen . . . »

Die Oheitere Schallplatte

« Cicero's Chopin »

Nach meinem Hinweis auf Mr. Noris, der Mozart modern interpretiert, soll doch die LP SABA SB 15068 «Cicero's Chopin» nicht verschwiegen werden. Chopin, nämlich: Grand Valse brillante, Es-Dur; Prélude A-Dur; Valse cis-Moll; Prélude c-Moll; Etude E-Dur; Prélude e-Moll; es dominieren also

jene Stücke mit der vielleicht reinsten und klarsten Musik Chopins. Und da ging nun der vorzügliche Pianist Eugen Ciceu (Cicero), Slave von Geblüt, hin und interpretierte die Stücke modern. Das heißt: Er interpretiert mit Swing und scheut sich z. B. nicht, das e-Moll-Prélude als Bossa Nova zu spielen (assistiert von Peter Wisse, Baß, und dem Schweizer Charly Antolini, Schlagzeug), und das heißt: er entmelancholisiert Chopin, nicht zuletzt dank der vom Jazz her kommenden Blocktechnik, mit der allerdings Chopins Zartheit des Filigrans nicht an die Wand gedrückt wird. Cicero ist überzeugt: So hätte Chopin seine

Musik gemacht – nur natürlich noch besser –, wenn er heute lebte. Gerechtere Weise läßt sich das nicht in Abrede stellen. Floh nicht Chopin deshalb nach Mallorca, weil er es nicht mehr ertrug, daß jeder Stehgeiger seine Melodien sentimentalisiert wimmerte? Cicero gibt ein deutliches Beispiel in der Etude E-Dur: Das sentimentale Hauptthema, heute fast ungenießbar wegen der Uebersentimentalisierung durch einen Schlager («Tristesse») – Cicero macht es nun wieder kostbar, nicht nüchtern, aber zeitgemäß. Es steckt in dieser Interpretation viel Witz und Ironie!

Diskus Platter

Geografie

Im Hotel sitzt unweit von mir ein älterer Herr, der mir irgendwie bekannt vorkommt, ohne daß ich mich aber genauerer Details erinnern könnte. Vielleicht, daß ich ihn vor langen Jahren einst in Neuenburg kennen gelernt haben könnte?

So frag ich denn den Herrn Concierge diskret, ob ein Herr aus Neuenburg als Gast im Hotel sei. «Aus Neuenburg –?» Er denkt angestrengt nach. «Nein – aus Neuenburg ist niemand da.»

Doch die Sache läßt mir keine Ruhe. Schließlich taucht der eventuelle Name im Gehirnkasten auf: «Lamorieux?»

So frage ich zum zweitenmal nach einem Herrn Lamorieux, und erhalte die überraschende Auskunft: «Jawohl, ein Mr. Lamorieux ist hier, aber der ist nicht aus Neuenburg, sondern aus Neuchâtel!» (Sprich Nöschatell!) Fr.



Unsere Seufzer-Rubrik

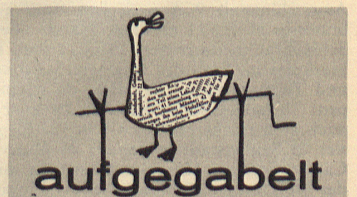
Warum

tragen die Frauen so kurz, wenn sie beim Sitzen dann doch stets versuchen, den Rocksäum gegen die Knie zu ziehen?

H. U., Bischofszell

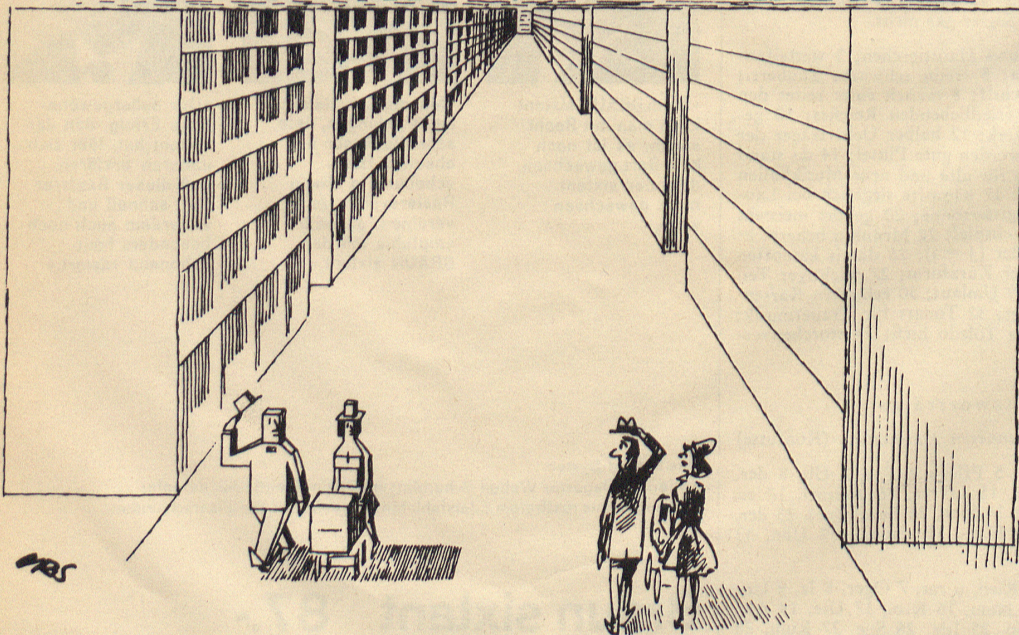
Sommer 1966

Als ich mit meiner Frau im August in die Ferien ging, sagte meine Mutter beim Abschied: «Also rächt schöni Ferie! Und händ Sorg, daß er ech ned verchältid!» fis



Ob Touristen oder geladene Gäste, nur wenige Besucher des Weißen Hauses in Washington vermögen der Versuchung zu widerstehen, ein Andenken «mitzunehmen». Und wenn es auch nur dazu dient, um später beweisen zu können, daß man mit dem Präsidenten gesprochen und diniert habe. So wandern Messer, Gabeln, Löffel, Servietten, ja sogar ganze Platten und Kerzen in die Handtaschen der Damen oder in die Hosensäcke der Herren ...

Freiämter Zeitung



Bekante aus dem neuen Block